



Die beiden Schüler Andreas Reicher (links) und Alex Müller nahmen an Forschungsprogramm erfolgreich teil
HAIDER

Sprechtage werden wieder angeboten

Sprechtage des Finanzamtes Judenburg-Liezen in Murau werden doch nicht eingestellt.

MURAU. „Es kann nicht sein, dass man für jedes Anliegen nach Judenburg fahren muss.“ So reagierte die Murauer Landtagsabgeordnete Manuela Khom (ÖVP) auf die Nachricht über die Einstellung der Sprechstage des Finanzamtes Judenburg-Liezen in Murau. Als Grund für diesen Schritt wurden „personelle Engpässe“ angegeben.

Landtagsabgeordnete Khom nahm umgehend Gespräche mit Verantwortungsträgern auf – mit Erfolg, wie sich nun herausstellt. Die *Kleine Zeitung* erkundigte

sich gestern beim Bundesministerium für Finanzen in Wien zu diesem Thema.

Dort gibt man nun Entwarnung: „Die wöchentlichen Sprechstage werden ab nächster Woche bis Ostern wieder angeboten.“ Ein interner Evaluierungsprozess habe den lokalen Bedarf der Bürger gezeigt – trotz stetiger Steigerung der elektronischen Kommunikation, heißt es im Ministerium. Khom: „Ich bin froh, dass auf diesen Missstand so rasch reagiert wurde.“

MICHAELA EGGER



Standard und Latein zeigten Tanzsportpaare aus drei Ländern
TSCHARRE

Tanzpaare begeisterten in Fohnsdorf

FOHNSDORF. Tanzsport der Extraklasse gab es vor Kurzem in der ausverkauften Sporthalle in Fohnsdorf zu sehen. Eine Auswahl der „European Dance Masters“ zeigte seine einzigartigen Tanzsportkünste in den Disziplinen Standard und Latein. Mit von der Partie waren Tanzsport-

paare aus Österreich, Tschechien und Ungarn. Einen großen Beifall ernteten unter anderem die zwei Flamencotänzerinnen Tanja Stekl und Selina Stekl, die die Besucher beeindruckten. Organisatoren waren Tourismusverband und Gemeinde Fohnsdorf.

Zwei Forscher auf dem Weg nach oben

Zwei Schüler des BG/BRG Judenburg waren bei Forschungsprogramm unter den besten Zehn Österreichs. Nun steht die Matura an und dann das Studium.

SONJA HAIDER-KRÄTSCHMER

Seit zehn Jahren haben besonders talentierte Schüler die Chance, an dem Forschungsprogramm GEN-AU teilzunehmen und sich mit Genforschung zu beschäftigen. Alex Müller und Andreas Reicher vom BG/BRG Judenburg waren heuer unter den Auserwählten und konnten in einem vierwöchigen Praktikum Forscherluft schnuppern. „Es gab 150 Bewerber, und nur 72 wurden genommen“, weiß Reicher, der sich am liebsten mit Hormonen beschäftigt. Im Zuge des Praktikums verfasste der 18-Jährige die Arbeit „Korrelation zwischen ER Stress und Catecholaminen“. Für Laien klingt das sehr kompliziert. „Es geht um den Stresszustand der Zelle und Hormone wie Adrenalin“, erklärt Reicher, der mit seiner Arbeit unter die besten drei Jungforscher von ganz Österreich kam. Auch Alex Müller war fleißig und absolvierte an der Technischen Universität Graz am Institut für Genomik und Bioinformatik im Rahmen des Programmes GEN-AU ein Praktikum. Herauskam dabei die Arbeit „Development of an Integrative Bioinformatic

GEN-AU

Das Forschungsprogramm GEN-AU ist vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung für den Bereich der Genoforschung ins Leben gerufen worden. Es wird als Schlüsselfeld für die Entwicklung von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft gesehen. Nach zehn Jahren ist das Programm heuer ausgelaufen.

Analytical Approach of Identify Cancer-Specific-Antigens“. Mit dem Werk erreichte er einen Platz unter den besten Zehn Österreichs. „Ich möchte unbedingt später Molekularbiologie studieren. Es interessiert mich einfach sehr“, meint Müller. Auch der Pölser Andreas Reicher will diesen Weg einschlagen oder Molekularmedizin studieren.

Naturwissenschaften

Johann Mischlinger, Direktor des BG/BRG Judenburg, ist stolz auf die beiden Jungforscher. „Bei uns an der Schule gibt es einfach den naturwissenschaftlichen Schwerpunkt, den ich seit Jahren forcieren. Andreas und Alex sind für mich der beste Beweis, dass dieser Weg genau richtig war und ist“, so Mischlinger. Für die beiden Maturanten hat sich das Forschungsprogramm, das nach zehn Jahren aufgelöst wird, auf jeden Fall ausgezahlt. Beide werden ihre Forschungsergebnisse in Fachbereichsarbeiten für die Matura weiterverfolgen. Danach geht es für Reicher auf Maturareise und für Müller auf eine Interrail-Tour. Und danach: „Schauen wir, was kommt“, schmunzeln beide.

INTERN

Rechtmäßige Vergabe

In der Schlussphase ist der Verkauf des Vivariums in Mariahof. Wie berichtet beschloss die Kommission des Tourismusverbandes Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen, die ehemalige touristische Einrichtung an einen Privaten überzuführen. Der Zuschlag wurde an einen Investor aus der Region vergeben. Natur und Technik sollen künftig im Rampenlicht des einstigen Vivariums stehen.

Eigentlich könnte alles schon unter Dach und Fach sein, allerdings machte ein Mitbewerber einen Strich durch die Rechnung. Der Neumarkter Geschäftsführer des Kosmetikunternehmens Neosino, **Gerhard Möser**, wandte sich wie berichtet an den Unabhängigen Verwaltungssenat für die Steiermark (UVS). Dieser prüfte die Vergabe – und kam zu dem Schluss, dass alles mit rechten Dingen zugegangen

ist. „Für mich ist die Sache somit abgeschlossen“, so Möser.

„Wir können jetzt zu einem Ende kommen“, will raschen so **Reinhard Ferner**, Vorsitzender des Tourismusverbandes. Er rechnet damit, dass die Sache bis Ostern endgültig abgeschlossen ist.

Indes wollen die Gerüchte in der Naturparkregion nicht abreißen, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis das künftige „Ausstellungszentrum für Natur und Technik“ seine Pforten wieder schließt – und die Betreiber ein Seniorenwohnheim daraus machen.

Außerdem soll es keine Gastronomie geben. Was mit der Küche passiert, ist laut Ferner Sache des Käufers.

MICHAELA EGGER



Reinhard Ferner will raschen Abschluss
EGGER



Bis Ostern soll der Verkauf des Vivariums über die Bühne gehen
EGGER

ANZEIGE

GRATIS SKITEST

Samstag, 16. Februar
von 10 - 15 Uhr am Kreischberg

weill & weill